

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 246.

Halle, Freitag den 20. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 18. October. Sr. Maj. der König haben geruht: Den Geheimen Bergrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Rudolph von Carnall, zum Geheimen Ober-Bergrath; sowie den Kreisgerichts-Rath Schotte zu Salbe an der Saale zum Direktor des Kreisgerichts zu Seebau zu ernennen. — Die Berufung des bisherigen Direktors am Gymnasium zu Delz, Dr. Heiland, zum Direktor des Gymnasiums zu Stendal, ist genehmigt worden.

Der König hat heute die beabsichtigte Reise über Magdeburg nach Kehltingen zur Jagd angetreten und wird, wie schon mitgetheilt, am Sonnabend nach Sanssouci zurückkehren. Der Ministerpräsident befindet sich in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag hier wieder eintreffen. Auch der Prinz Carl und Prinz Friedrich Carl haben sich nach Kehltingen begeben.

Die Einweihungs-Feier des National-Krieger-Denkmal's fand heute Vormittag im Park des Invalidenhauses statt und wohnten derselben der König und die Königin und die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen bei.

Die Prinzessin Friedrich von Hessen (Tochter des Prinzen Karl) ist von einem Prinzen entbunden worden.

Der Prinz Friedrich Wilhelm (Sohn des Prinzen von Preußen), geb. am 18. Decbr. 1831, feiert heute seinen 23. Geburtstag. Gestern Abend 10 Uhr starb hier selbst nach kurzem Kranksein die vormalige Oberhofmeisterin der verstorbenen Prinzessin Wilhelm von Preußen, verwitwete General-Lieutenant von L'Estocq, Friederike, Franziska geborene von Koppelow, in dem seltenen Alter von 96 Jahren.

In der gestrigen Sitzung des Hochverrathsprozesses gegen Dr. Kadendorf und Genossen wurde die Vernehmung des Angeklagten Herde fortgesetzt und darauf das Verhör des Dr. Kadendorf

begonnen. Beide bekennen sich zur Partei Walbed; Ersterer behauptet fortwährend, daß seine Thätigkeit eine rein agitatorische gewesen sei, Letzterer stellt die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen entschieden in Abrede.

Für den Umtausch der Preussischen Fahrlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848 gegen neue Kassenanweisungen vom 2. November 1851 ist der 15. Mai 1855 als Präklusiv-Termin angesetzt.

Wiesbaden, den 13. October. Das herzogliche Polizeikommissariat macht bekannt, daß Kartoffeln unter einem Malter vom 23. d. M. an nicht mehr nach Maß, sondern nach Gewicht auf hiesigem Markte verkauft werden dürfen und die Verkäufer die nöthigen Waagen in Bereitschaft zu halten haben.

Frankreich.

Paris, d. 16. October. Heute fand das Leichenbegängniß des Marschalls St. Arnaud unter dem Beisein einer ungeheuren Menschenmenge statt. Ein ungewöhnlicher Pomp war einfalst worden. Alles, was dem Militärstande angehört, hatte sich eingefunden. Die neue Garde figurirte zum ersten Male bei einer öffentlichen Ceremonie. Der von sechs Pferden gezogene Leichenwagen war mit dreifarbigen Fahnen geschmückt. Vier Generale zu Pferde hielten die Zügel des Leichenwagens. Hinter dem Wagen wurden die Leiden des Marschalls getragen; dann folgte das schwarz behängte Schlachtross des Verstorbenen; am Fuße vermunbet hinkte es dem Leichenwagen nach. Hinter dem Schlachtross kamen des Marschalls Adjutanten. Ihr Anblick bildete einen seltsamen Contrast zu dem Glanze, der sie umgab. Sie waren in der Uniform, die sie bei Alma getragen, und ihre sonnenverbrannten Gesichter ließen erkennen, daß sie noch nicht lange vom Kriegsschauplatz abwesend waren. Von den fremden Gefandten war nur Vely Pascha im Zuge. Er fuhr in einer glänzenden Gala-Equipage. Der Eindruck, den diese Feierlichkeit auf die Menge machte,

Literarischer Tagesbericht.

Die Silos. Für Gemeinden, gewerbliche Korporationen, Vereine, große Fabriken und große Landgüter ein durch die Erfahrung bewährtes Mittel, den Arbeitern und Armen wohlfeiles Brod in theurer Zeit ohne Geldopfer zu verschaffen. Von Dr. F. Schadeberg. Zweite vermehrte Ausgabe. Mit Abbildungen. Halle. 108 S. Preis 15 Sgr.

(Schluß aus Nr. 245.)

In ähnlicher Weise werden die Silos zur Beförderung der öffentlichen Wohlfahrt nützlich zu machen sein.

Man muß es anerkennen, daß die Arbeitsherten und ein Theil der wohlhabenden Klassen in theuren Zeiten Opfer über Opfer bringen, und daß, wo die Kraft des Einzelnen nicht ausreicht, Wohlgefinnte sich zu Vereinen unter den verschiedensten Namen zusammenthun, um der Noth beizuhelfen. Nur eine verhärtete Seele vermöchte dies zu leugnen.

Aber die Größe der Opfer steht mit dem Erfolg in keinem Verhältnis, weil die Hilfe erst in dem Zeitpunkte eintritt, wo die Preise aller Bedürfnisse fast unerschwinglich hoch gegangen sind. Man kauft Roggen, wenn die Preise am höchsten stehen, um den Bedürftigsten wohlfeiles Brod zu verschaffen. Ein Theil des aufgewendeten Kapitals wird in der Form von Almosen geradezu vernichtet. Man überschlage die Summen, die auf diese Weise angewendet und für die Geber verloren werden. Man überschlage, wie unzulänglich dennoch die Hilfe ist und welchen sittlichen Erfolg dieses Almosenreichen für die thätige Arbeitskraft hat. Lohn erhöhungen, welche so oft als einziges Universalheilmittel gefordert werden, erweisen sich unzulänglich, unwirksam und sogar gefährlich, weil der Theil der Bevölkerung, dessen Vermögen nur in der gefunden Arbeitskraft besteht, in der Mehrzahl die wirtschaftlichen Eigenschaften nicht besitzt, welche zum Sparen in guten Tagen erfordert werden, und weil es an Instituten gebriecht, wo mit Vortheil für die Spa-

ter und kleinen Leute die Sparsummen niedergelegt werden können, um Theil an den großen Geldgeschäften zu nehmen.

Statt Almosen zu sammeln und statt die Löhne zu erhöhen, um in schweren Zeiten dennoch durch neue, vielleicht noch größere Opfer die Unwirtschaftlichkeit der bedürftigen Klassen büßen zu müssen, werde wohlfeiles Brod beschafft, werde gesorgt, daß die dazu angelegten Kapitalien nicht verloren gehen, daß sie vielmehr erhalten und durch den Gewinn von Zinsen vermehrt werden.

Vor der Hand ist das aber nur möglich, wo das Silounternehmen in ähnlicher Art, wie es bei der mannsfelder Genossenschaft der Fall ist, sich auf einen bestimmten und geschlossenen Kreis von Unterstützungsbedürftigen beschränkt, wo in dem eignen Arbeitspersonal der Markt gegeben ist, dessen Bedürfniß genau übersehen werden kann — bei Fabriken, großen Güterwirtschaften, Gewerbsfactoren, Gewerks- und Pfännerschaften, gewerblichen Societäten, Eisenbahnkompagnien, Innungen und andern gewerblichen Korporationen, großen Lehr-, Erziehungs- und Waffenhäusern, städtischen Gemeinden und wohlthätigen Vereinen u. s. w. Die Societäten und Korporationen haben in erster Linie den Beruf und die Pflicht, Silos zu bauen und für wohlfeiles Brod zu sorgen. Sie sollen keine Kontrakte mit ihren Leuten abschließen, sie sollen ihnen nicht im Voraus versprechen, das Brodkorn ihnen um einen feststehenden Preis zu liefern, das nicht, das jetzt noch nicht; sie sollen nur magazinieren und sollen so verkaufen, daß sie zu ihren Auslagen kommen und die üblichen Zinsen von 5 bis 7 Prozent gewinnen. Wird also verfahren, so wird ein beträchtlicher Theil der Summen gespart, die jetzt in der Form von unwirksamen und sogar gefährlichen Almosen verschwendet werden. Von diesen Gesichtspunkte aus seien den Gemeinden, den Korporationen und großen Gewerbsfactoren die Silos mit den Worten der obigen Schrift empfohlen, mit welchen diese Anzeige geschlossen werde.

war kein sehr tiefer. St. Arnaud verdankt seine Größe dem 2. December; die Menge empfangen den Todten mit Ehrfurcht und unbedeckten Hauptes; man sah ihr aber an, daß das Schicksal des Marschalls sie kalt ließ, und daß der, dem man die letzte Ehre erwies, kein Mann war, der seinen Degen stets einer populären Sache gewidmet. — Die Course sind um 50 Centimes gewichen; zu London sind sie um fast eben so viel gefallen. Hier beunruhigt hauptsächlich der gänzliche Mangel an Nachrichten. Die russische Armee, wie stark sie auch werden mag, löst keine Besorgnis ein; wohl aber hält man die Artillerie und die Forts von Sebastopol für widerstandsfähig. Auch beginnt die vorrückende Jahreszeit Unruhe zu erregen, da man weiß, daß es den Admiralen nicht mehr lange möglich sein wird, die offene See zu halten. — Am 12. Oct. hat Hr. v. Bourqueney dem Wiener Cabinet eine Note unserer Regierung zugeföhrt, welche ankündigt, daß die verbündeten Mächte den Krieg mit äußerstem Nachdrucke und größter Thätigkeit fortzusetzen entschlossen seien, und welche von Oesterreich verlangt, daß es, ohne neue Beschlüsse Preussens und des deutschen Bundes abzuwarten, auf eigene Hand einen Entschluß fasse. Es ist in dieser Note auch von Streitigkeiten, die zwischen Oesterreich und der Pforte entstanden sind, die Rede; die Westmächte fordern das Wiener Cabinet auf, die Sache gütlich abzumachen. — Die Zahl der Truppen, welche unverzüglich nach dem Orient abgehen sollen, giebt man auf 25,000 Mann an. — General Canrobert hat an die Kaiserin geschrieben, um ihr für die gewählte Medaille, die ihn in der Schlacht an der Alma vor dem Granaten-Splitter schützte, zu danken. Es ist eine Medaille der Jungfrau Maria (Medaille der unbesiegbaren Empfängnis), und die Kaiserin schenkte sie ihm beim Abschiede mit den Worten: „General, tragen Sie diese Medaille mit gläubigem Vertrauen, sie wird Sie schützen!“ Auch der General Forey hat eine solche Wundermedaille von der Kaiserin erhalten. Die Pariser spotten nicht wenig über diese Komödie, aber der Klerus ist entzückt und schwärmt in Bewunderung der frommen Kaiserin. Das „Univers“ ist nicht weniger glücklich und der Briefwechsel seiner Redacteurs mit gewissen Personen am Rhein ist lebhafter als je. Es wird da eine kirchliche Propaganda gemacht, die eine ganz andere Bedeutung und Wichtigkeit hat, als die angebliche Propaganda der Demokraten jemals gehabt hat. — Die unter dem Titel „Brief an den Kaiser über die orientalische Frage“ erschienene anonyme Broschüre soll, wie man der „M. Z.“ meldet, nur Einleitung einer zur Veröffentlichung bereit liegenden Schrift sein, worin die Modification des europäischen Staatensystems vorgeschlagen wird, und aus der schon jetzt Folgendes mitgeteilt werden kann: Polen wird hergestellt und König wird der König von Sachsen, dessen Land mit Preussens verbunden wird; England erhält die Krim, Oesterreich die Donaufürstenthümer und Westarabien, der Herzog von Brabant die Bombarden und das übrige Italien mit Ausnahme Piemonts, Neapels und des Kirchenstaates, Frankreich die Rheingrenze und nach dem Tode Leopolds Belgien. Diese Broschüre wird erscheinen, nachdem das Schicksal Sebastopols entschieden sein wird.

Orientalische Angelegenheiten.

Zur Aufhellung der von dem Wiener Cabinet, in der letzten Zeit eingenommenen Stellung bringen die „Hamb. Nachricht.“ einen weitern wichtigen Beitrag, indem sie eine vertrauliche Depesche veröffentlicht, welche die österreichische Note vom 30. September und

„Man hat wohl ausgesprochen, daß die Führer der Boden- und Gewerksindustrie die wirklichen Hauptleute unserer Welt seien oder zu werden verpöden. Aber wenn in ihnen keine edle Gesinnung lebt, und edle Gesinnungen sind nicht anders aussprechbar als durch edle Thaten, so wird es nie wieder eine wirkliche und wahrhaftige Aristokratie, eine edle Führerschaft geben. Die Liebe der Menschen kann nicht für Geld gekauft werden. Ohne Liebe können Menschen nicht beisammen aushalten. Eine Kriegswelt kann nicht angeführt werden, ohne sie in Regimente einzureihen, unter Fahnenordnung gebracht zu haben; nicht einmal auf einen Tag läßt es sich thun. Und eine Arbeiterwelt sollte man dauerhaft uneingereicht, anarchisch anführen, zum Siege führen können allein unter der Standarte eines Biergroßhändlers! Nein, Liebe ist für Geld nicht käuflich, auch nicht in einer Welt, die ihr Knie vor den Altären des Mammon beugt. Eben so wenig, wie eine Kriegswelt, kann eine Arbeiterwelt ohne edle Ritterlichkeit der Arbeit und ohne daraus erwachsende Gesetze und Feststellungen noch viel edlerer Art, als je ein Kriegsritterthum sie hatte, angeführt werden zu den Siegen, Entdeckungen und Eroberungen, die in dem weiten Chaos der Welt noch umherliegen. Invalidenhäuser, Pensionen, Beförderungen und Auszeichnungen, dauerhafte, gegenseitig streng beobachtete Verträge sind sogar für den Miethsoldaten unerläßlich. Und die tapfern Streit- und Arbeitshere — sind sie mit andern innigen Banden als jenen des Tagelohnes auf unbestimmte Zeit rechtlich geordnet? Ein edles und gerechtes Boden- und Gewerksindustriewesen mit ritterlichem Herzen ist dringendes Bedürfnis; die Welt bedarf wieder zu ihrer Erlösung aus der Flucht der Tagesgesinnung einer edlen Führerschaft, einer wirklichen und thatkräftigen Aristokratie, deren Wesen und Würde weder in glänzenden Staatskarossen, wohlverordneten Jagdbezügen, Lakaiten und Wörtern zetteln, noch in den staatlichen Umwürfen und erschütternden Krisen leichtfertiger und wagnissvoller Speculationen besteht; sie verlangt nach der Herrschaft des Weisesten, damit das verwirrte und verwirrende Gefindel, das sich einsam in dem weiten Wüsten des All losgerißt von allen Banden der Rechtstellung herumtrübt, in geregelter Masse sich wieder finde zu vereinigen menschlichen Bestrebungen und zur Ausbildung unserer in Fleiß, Ordnung, Zucht, Rechtstellung und Liebe wachsenden Gesellschaften.

das schon mitgetheilte Schreiben an den Grafen Escherhazy begleitete Der Wortlaut dieses Aktenstücks ist darnach folgender:

Wien, den 30. September 1854. Wir lassen der vorhergehenden Depesche noch einige Bemerkungen über unsere Verhältnisse zu den kriegführenden Mächten folgen.

Zwei Punkte sind es besonders, die man von Berlin aus mehr oder weniger ausdrücklich von uns verlangt. Man glaubt, daß wir die Fürstenthümer etwaigen offensiven Operationen der Türken und ihrer Verbündeten gegen Rußland verschließen sollten, und man wünscht von uns eine Zusage zu erhalten, daß wir, wenn Rußland uns nicht angreift, unsern Theil nicht zum Angriffe übergeben werden. Das eine wie das andere dieser Ansuchen ist aber mit unserer Stellung unvereinbar einbar. Wir erachten uns nicht für befähigt, in den Fürstenthümern die Operationen der kriegführenden Mächte zu behindern, und wir können in keinem Fall die volle Berechtigung aufgeben, aus unserer gegenwärtigen Stellung einer bewaffneten Expedition in diejenige eines Theilnehmers an dem Kriege überzugeben.

Bei diesem letzteren Punkte verweilen wir hier nicht länger. Es leuchtet ein, daß wir nicht erwarten können, den Frieden, der uns Noth thut, von den Kämpfern anderer zu erhalten, und uns auch nicht verpflichten können, auf unbestimmte Dauer hin die kriegführenden Parteien forttragen zu wollen, die ein solches passives Verhältniß nach sich zieht. Nur in der ersten Hinsicht glauben wir (wie S. obgeleitet unsere Gründe noch näher angeben zu sollen.

Wir dürfen uns zur Mitbestimmung der Fürstenthümer nur unter der doppelten Voraussetzung für ermächtigt halten, daß wir solche gegen jeden Angriff der russischen Streitkräfte schützen, und uns der Kriegsführung der verbündeten Mächte nicht in den Weg stellen.

Das folgt aus unserer Konvention mit der Pforte und steht auch in vollem Einklange mit dem, was wir stets sowohl gegen Rußland als gegen die Türkei und ausgebrochen haben. Als wir dieäumung der Fürstenthümer gefordert, haben wir ausdrücklich stipulirt, daß seine Bedingung daran geknüpft sein dürfe, deren Gemüthe außer dem Bereiche unserer Verantwortung gestellt, einer Verletzung des uns geneigt erklärt, jedoch von uns Garantien gefordert, einer Verletzung des Feindes und weiteren Angriffen nicht ausgelegt zu sein. Dieses haben wir verweigert. Dann erst hat Rußland erklärt, aus rein strategischen Gründen sich zurückziehen zu wollen, und es hat dadurch einem Konflikte vorgebeugt, den unser unwiderlichlich sein, und es hat die Entscheidung zur Folge gehabt hätte. Diefemnach hat Rußland nicht uns die Fürstenthümer übergeben. Es hat sie ihrem Schicksale preisgegeben. Wir sind dann einverstanden, weil wir hierzu das Zugeständnis der Türkei hatten. Die Türken ziehen in Folge ihrer Kriegsoperationen hinein, und eben so können Franzosen und Engländer kraft ihres mit der Pforte geschlossenen Allianztraktates nachdrücken.

Wir haben sonach wohl die Berechtigung, in den Fürstenthümern zu sein, aber keineswegs die Befugnis, andere als die Gegner der Pforte mit Gewalt auszuschießen, noch weniger aber die, den kriegführenden Mächten vorzugehen, zu welchem militärischen Zwecke sie in diese Länder einzurücken hätten. Einen solchen Ansruch könnten wir nicht erheben, ohne sofort eine berechtigte Einmischung unserer Verbänden herbeizurufen.

Daß dieses Verhältniß manche Schwierigkeiten in sich schließt, läßt sich nicht leugnen, aber diese werden sich nur unter unumwundener Anerkennung der Grenzen unseres Rechtes im Wege der Unterhandlung und durch freundliche Vorstellungen einen lassen. Nur auf solche Weise und in eigenem Interesse der Fürstenthümer werden wir dahin wirken können, daß diese Gegenden möglichst von den Kriegsooperationen verschont bleiben.

Es folgt hieraus weiter, daß in Bezug auf die Geltung des Vertrags vom 20. April nicht etwa ein Unterschied darin gefunden werden könnte, ob von den Fürstenthümern aus ein Angriff — an welchem wir keinen Antheil hätten — gegen das Gebiet Rußlands unternommen würde oder nicht? Steht uns das Recht nicht zu, einen solchen Angriff zu hemmen, so liegt in dessen Zulassung auch nicht der Liebergang zur Offenide. Wohl aber wird Rußland bei der Abwehr des Angriffs einerseits am Recht Halt machen müssen, wenn es den Konflikt mit Oesterreich vermeiden will. Preussens und Deutschland werden daher, wenn sie überhaupt unser Verhältniß in die Fürstenthümer als durch die deutschen Interessen geboten anerkennen, von der Zulassung ihres Beistandes eine Eventualität nicht ausschließen können, welcher entgegenzutreten unsere Stellung uns nicht berechtigt.

Wie S. obgeleitet ist anheimgegeben, von dieser Dedeiche angelegenen Falles Gebrauch zu machen, um keinen Zweifel darüber zu lassen, daß wir in den vorerwähnten beiden Punkten von unserer, entschieden ausgebrochenen Haltung nicht abzugeben entschlossen sind.

Der „Epen. Bzg.“ wird aus Wien vom 15. Octbr. mitgetheilt: Die Kämpfungen dauern bei uns noch immer fort; aus Böhmen, Un-

zustände. Das Ritterthum der Arbeit sei ritterlich und heldenmüßig, wie weiland das deutsche Kriegsritterthum, ehe es zur Fliluberei herab-faulte. Wie ehemals der Lehnsherr, sei der Lohnherr ein Mann ritterlicher Gesinnung und ritterlicher That.“ Wohl und Heil unfrem Zeit-alter, daß es Anfänge, vereinzelt noch, aber doch nachahmungswürdig, giebt! Eine edle, ritterliche Führerschaft hat im Sinne und Bedürfnis unfreer Bildung einzelne so leuchtende Beispiele aufgestellt, daß nicht die ächte, sondern nur eine entartete und angefaulte Aristokratie, besorgt um ihre Existenz, dieser neuen Führerschaft voll Verneinung entgegenzutreten kann! Aber wo ritterlicher Sinn ist, da will auch ritterlicher Sieg.

- In neuesten Schriften sind erschienen:
- Kuerbach, B., Epijoja. Ein Denkerleben. Neu durchgearbeitete Heretotypirte Auflage. Mannheim. 1 Thlr. 15 Sgr.
 - Carrara, F., die Ausgrabungen von Salona im Jahre 1850. bewirkt, beschrieben und illustrirt. Aus dem Italienischen übersetzt von Adele, Gräfin v. Haslingern-Schicklous. Herausgegeben von J. F. Neigebaur. Leipzig. 12 Sgr.
 - Dünker, S., Goethe's Promethen und Pandora. Ein Versuch zur Erklärung und Ausdeutung dieser Dichtungen. Neue mit einem Nachtr. vermehrte Auflage. Leipzig. 15 Sgr.
 - Goethe's Tasse. Zum ersten Mal vollständig erläutert. Leipzig. 1 Thlr. 15 Sgr.
 - Gesler, K., Geschichte der neuesten Zeit bis 1854. Leipzig. 1 Thlr.
 - Grub, A. B., Charakterbilder deutschen Landes und Lebens für Schule und Haus. Leipzig. 1 Thlr. 5 Sgr.
 - Kröger, J. G., Norddeutsche Freiheits- und Heldenkämpfe. Zur Kenntniss deutschen Lebens und zur Beförderung vaterländischen Sinnes bei Jung und Alt. 1. Theil. Leipzig. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
 - Meyer, F. H., aus der Havana. Erfahrungen und Ansichten über die Fabrication der echten Cigarren. Nebst Mittheilungen über Tabacksbau und Tabackshandel, sowie nützlichen Winken für Fabrikanten zur Erzielung eines vorzüglichen und den Havana-Cigarren gleichkommenden Fabricats. Bremen. 1 Thlr. 10 Sgr.
 - Rossmässler, K. A., Iconographie der Länd- und Süßwasser-Mollusken Europa's, mit vorzüglicher Berücksichtigung kritischer und noch nicht abgebildeter Arten. Mit eingedrungenen Holzschritten und 10 schwarzen lithogr. Tafeln. III. 1. u. 2. Heft. Leipzig. 3 Thlr.
 - Sabr, A., Zerle. Kunst, Künstler und Kunstwerke der Alten. 1. Theil. Braunschweig. 3 Thlr.

gan, Innerösterreich, der Militärgrenze, ja selbst aus Italien, gehen Truppen und Kriegsbedarf ohne Unterlass nach Nordosten und Schlagen größtentheils den Weg nach Galizien ein. Das verschanzte Lager bei Podgorze wird in diesen Tagen von dem Feldzeugmeister Frhrn. v. Heß besetzt, der bereits auf der Rückreise von Lemberg begriffen ist.

Das Berl. „Correspondenz-Bureau“ meldet: „Die österreichische Regierung hat die Militär- und Civil-Behörden davon in Kenntniß gesetzt, wie ihr berichtet worden, daß eine Anzahl russischer Agenten nach dem Kaiserthum dirigirt sei, um über gewisse militärische An- gelegenheiten zu lundschaften. Indem den Behörden die größte Auf- merksamkeit eingeschärft wird, werden sie beauftragt, verdächtige Per- sonen festzunehmen und bei ihnen die genauesten Recherchen anzustellen.“

Wiener Blätter melden unterm 17. d. M.: Wir haben gestern mitgeteilt, daß Arif Effendi dem österreichischen Kabinete bereits offiziell die Mittheilung gemacht, daß Dmer Pascha die Offensiv- Operationen gegen Bessarabien beginnen werde. Wir sind heute in der Lage, die Mittheilung dahin zu ergänzen, daß der ganze Opera- tionsplan dem österreichischen Kabinete mitgeteilt wurde und daß der kommandirende General in den Fürstenthümern Graf Coronini die Weisung erhalten hat, nicht nur in dem speziellen Falle, wenn Dmer Pascha den Feldzug von Ibraila und Galacz aus eröffnen würde, sondern für alle Fälle die k. t. Truppen in einer den offensiven Be- wegungen Dmer Paschas nicht hinderlichen Weise aufzustellen. Daß Galacz und Ibraila in Folge dessen von den Türken besetzt werden, haben wir bereits gemeldet; ein gleiches dürfte auch an andern Grenz- orten, wenn die Operationen Dmer Paschas die Besetzung dieser Ortschaften durch türkisches Militär wünschenswerth machen sollten, stattfinden.

Vom Schwarzen Meere.

Auch heute liegen keine neueren Nachrichten vom Kriegsschau- plätze in der Krim vor, welche weiter reichen als die vorgefessenen mit- getheilte telegraphische Depesche aus Wien, wonach bis zum 9. d. ge- eingelaufenen neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. enthalten nur Mittheilungen vom Kriegsschauplatze, welche bis zum 5. d. reichen. Dieselben melden, daß die Verbündeten bis dahin bloß Vorbereitungen zu einem gewaltigen Bombardement getroffen hatten. Gleichzeitig hatten aber die Belagerer alle möglichen Anstalten zur Dedung gegen einen Angriff einer etwa heranrückenden Entsatzarmee getroffen. Den Bosphorus passiren fortwährend große Transportschiffe mit Proviand für die Armee, und finden andauernd Zufuhren von Truppenverstärkungen statt. Auch die vom Viraus nach dem Kriegs- schauplatze in der Krim beorderten Truppen sind bereits im Anzuge.

Aus den Petersburger Blättern würde niemand errathen, daß irgend etwas Außerordentliches im russischen Reiche vorgethe. Die Zucht des Schweigens, welche in diesem Reiche nach einem alten Sys- tem fester Ueberlieferungen geübt wird, bewahrt ihre Musterhaftigkeit auch in der gegenwärtigen Krisis. — Der neueste „Russ. Ino.“ be- schränkt sich wiederum auf folgenden offiziellen Bericht: „Bis zum 6. Oct. hat der Feind nichts gegen Sebastopol unternommen. Die Truppen unter dem Oberbefehl des Generaladjutanten Fürsten Ment- schikoff waren fortwährend zwischen dem Belbet und Inermann aufgestellt.“

Der Pariser Moniteur vom 17. meldet, daß jedes Schiff der vereinigten Geschwader im Schwarzen Meere eine Compagnie Ma- rinesoldaten und acht Kanonen gegen Sebastopol stellen werde, so daß 200 der letztern zu dem Sturm auf diese Stadt mitwirken werden.

Dem „Journal de Const.“ vom 4. October zufolge ist zwischen der Krim und Konstantinopel ein regelmässiger Postdienst organisiert worden. Jeden fünften Tag wird ein Dampfer von den beiden ent- gegengesetzten Punkten abgehen; Nachrichten von besonderem Gewicht werden jedoch nach wie vor mittelst außerordentlicher Dampfer befördert.

Directe Berichte aus der Krim vom 9. October mel- den nach der G. B. G., daß an diesem Tage ein Angriff gegen Se- bastopol noch nicht stattgefunden habe, doch sind die Belagerungsar-

beiten auf dem Punkte der Beendigung angelangt. Als Ursachen der Verzögerung des Angriffs werden angegeben: eine Bewegung des Fürsten Mentchikoff von Batschissarai gegen Süden, welche durch Gegenbewegungen vereitelt werden mußte, um die Flanke frei zu halten — dann die Verproviantung in Balaklava, welche auf vier Wochen bewerkstelligt werden muß und nur langsam vor sich gehen kann, endlich die Operationen Dmer Paschas, welche auf ausdrückliches Begehren Lord Raglans in engen Zusammen- hang mit den Operationen in der Krim gebracht werden müssen, da- her abgewartet wurde, bis Dmer Pascha die Vorbereitungen für seine Offensiv-Bewegungen getroffen hat.

Am 6. d. M. fand an der Straße bei About südlich von Seba- stopol ein ziemlich lebhaftes Vorpostengefecht statt. Ein aus 120 Mann bestehendes englisches Pylot zog sich vor einer feindlichen Ka- vallerie-Patrouille, die etwa 200 Mann stark war, anfänglich zurück, griff dann dieselbe auf dem geeigneten Punkte an, schlug und ver- sorgte sie nach kurzem Gefechte bis hart an die Schanzen Sebastopols. Die Russen hatten 16 Tote und mehrere Verwundete, die Engländer 2 Mann Verlust.

Die Mittheilungen von einer großen Feuersbrunst in Sebasto- pol bekräftigen sich vollkommen. Nach den Aussagen der einhät täglich eintreffenden Defektoren wäre das Hauptverpflegungsmagazin ein Raub der Flammen geworden, ein großer Theil der Lebensmittel verbrannt. Bis zum 6. d. M. haben die Russen keinen Versuch zu unternehmen vermocht, um den Fortschritt der Allirten in den Erd- arbeiten zu hemmen.

Die Allirten beabsichtigen, sobald es ihnen gelungen ist, die Flotte und die südlich vom Hafen gelegenen Befestigungswerke zu zer- stören, einen Theil der Expeditionstruppen zu den Donaumlündungen abzulenken, um von dort aus die Operationen Dmer Paschas gegen Bessarabien zu unterstützen. Der größere Theil der Flotte würde jedoch gegen Odessa abgehen, der Rest aber die Beschießung der nörd- lich vom Hafen detachirten Forts forsetzen. — Eine Eroberung der Provinz Krim scheint nicht in der Absicht und den Operationsplänen der allirten Truppen zu liegen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. [Vierte Sitzung des 11. Sächsischen Provin- zial-Landtags am 12. October.]

Der Landtags-Marschall theilte der Versammlung zunächst mit, daß für den regierenden Grafen zu Stolberg-Köpnitz der Dombachant von Trotha auf Schlopau als Bevollmächtigter in den Kreis der Abgeordneten eingetreten sei, und bemerzte hierauf, daß nach einem von ihm vorläufig entworfenen Geschäftsplane, wonach von nun ab an jedem Tage, mit Ausnahme der Sonntage, Plenarsitzungen statt- finden, es unter gewissen Voraussetzungen möglich sein dürfte, die Geschäfte des Landtages bis zum 21. October zu Ende zu führen. In der Folge der Tagesord- nung fand die Berathung über den Gesetzentwurf in Betreff der Pfarr-Anstän- denbesetzungen in den vormals königlichen Landesherrschaften. Wie der Aus- schuß, erkannte auch die Versammlung den dringenden Grund zum Einschreiten der Gesetzgebung in Beziehung dieses Gegenstandes an, und erklärte man sich nach Maßgabe der in dem Ausschussgutachten entwickelten Ansichten mit den einzelnen Festsetzungen der Vorlage unter einigen Modifikationen, die der Berücksichtigung empfohlen werden sollen, einverstanden. Nachdem wurde die Angelegenheit der Provinzial-Rentenbank Gegenstand der Verhandlung. Die nach einem Entsch- de der betreffenden königlichen Ministerien vom 8. August d. J. erfolgte Regulirung der Verwaltung und Kontrolle der Provinzial-Landtage bezüglich der Geschäfte der Rentenbank. Die vorgeschlagene Neuwahl der Mitglieder und deren Stellvertreter in der königlichen Kommission für die Angelegenheit der Pro- vinzial-Rentenbank, zur Ausübung der Funktionen des Landtages bis zum näch- sten Zusammenritt desselben, resümirte dahin, daß gewählt wurden: zu Mitglie- dern: der Landes-Deconomierath Nathusius auf Königsthor und der Rathsherr Stenile zu Burg; zu Stellvertretern: der Rittergutsbesitzer Nathusius auf Althaldensleben und der Aermann Förster zu Fermannleben. Schließ- lich nahm man das Referat über den allgemeinen Landtagskosten-Fonds entgegen. Da die über denselben gelegte Rechnung geprüft und für richtig erkannt worden, so die Dedargung derselben erfolgen. Den in der Zeit vom vorigen bis zum gegen- wärtigen Provinzial-Landtage mit sächsischen Geschäften betraut gewesenen Per- sonen wurden von der Versammlung die üblichen Remunerationen gewährt.

— Die „Bernburger Btg.“ schreibt: Die jüngst von uns mit- getheilte Erzählung von der Auffindung eines Leichnams zwischen Gonnern und Weißen und einem hier offenbar vorliegenden Verbre- chen, beruht, eingezogenen Erkundigungen nach, auf reinen Erfindungen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Allerhöchsten Orts genehmigten Bestim- mungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. October 1850 gemäß soll das Classificationsgeschäft für den Herbst durch die Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission der Stadt Halle

am 28. October c. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause hier vorgenommen werden. Ich fordere daher alle diejenigen Reservisten und Beurlaubten des er- sten Aufgebots aller Waffen in der Stadt Halle, welche im Fall einer Mobil- mung des Meeres aus den bekannten gesell- schaftlichen Gründen Berücksichtigung zu verdienen glauben, hiermit auf, ihre desfallsigen, mit Beweismitteln unterstützten Reklamationen bis zum

21. October c.

an mich einzureichen, oder in den Büreaufün- den auf dem Rathhause beim Hrn. Assistent Weise zu Protokoll zu geben.

Hierbei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß die etwa nach diesem Termine einge- henden Reklamationen unberück- sichtigt bleiben, so wie daß die bis jetzt berück- sichtigten Reklamationen, wenn noch dieselben Gründe vorhanden sind, erneuert werden müssen.

Halle, den 2. October 1854.

Der Ober-Bürgermeister.

In Vertretung:
Rummel.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr frequenter Gasthof mit grossem neuen Tanzsaal und flotten Material-Ge- schäft, anbei sechs Morgen Feld, und aus- gezeichnete Lage auf dem Lande, ist zu verkaufen. Näheres Nr. 2076 b. in Halle.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 20. October zum ersten Male:
Eine alte Jungfer, Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Dieses neueste Stück von dem hier so belieb- ten Dichter hat bereits die Prüfung vor den Kunststrichtern bestanden und ist bei allen Büh- nen von Bedeutung angenommen; ich habe mich deshalb beiläufig, es auch hier zur Auffüh- rung zu bringen und erlaube mir die geehrten Theaterfreunde darauf besonders aufmerksam zu machen. Duzendbillets für die ganze Saison gültig sind täglich im Theaterbureau zu haben.

G. Bredow.

Freitag den 20. October soll der zum Rittergut Diestau gehörige große Mühlteich gefischt werden, wo zugleich der Verkauf von Weiß-Fischen geschehen soll.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Aufgegeben in Berlin, d. 19. Octbr. 2 Uhr 1 Min. Nachm.
Angekommen in Halle, d. 19. Octbr. 2 Uhr 47 Min. Nachm.
Wien, Donnerstag den 19. October. Nachrichten aus Odessa melden, daß bis zum 12. d. M. noch nichts Entscheidendes bei Sebastopol vorgefallen ist.

Schwurgerichtshof in Halle.
Am 18. October.

Präsident: Appellationsgerichts-Rath Weckphal. Richter: Collegium: G. A. Far, Balde, Bertram, Kreisgerichtsräthe: Windler, Kreisrichter: Königl. Staats-Anwalt: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Rudloff. Berichtiger: Justizrath Riemer.
Geschworene: Ober-Polizeirath Joachim, Hauptsteueramt's Assistent K. A. Kette, Major a. D. v. Rauchhaupt, Rechnungsrath Stapel, Rittergutsbesitzer Demler, General-Rentenamt a. D. v. Göln, Ammann Heine, Posthalter Wägler, Bergrevier Scholl, Oberlehrer Dr. Voigt, Oberammann Kützig, Maschinenbau-Inspector Reichardt.

Am Morgen des 17. Mai d. J. kurz nach 3 Uhr ward von dem Fleischerellen Jacob bemerkt, wie aus dem die Stadt Delitzsch umgebenden circa 4 Fuß tiefen Graben in der Nähe des Hallischen Exerzits ein Menschenkopff aus dem Wasser emporragte, das Gesicht nach dem Himmel zugesehrt. Jacob holte die Person, hinsichtlich der später festgestellt ward, daß sie die uneheliche Ida Karoline Buchholz aus Bernsdorf war, mit Hilfe des herbeigerufenen Färbermeisters Winger aus dem Wasser. Sie war in bewußtlosem Zustande und fand sich, daß die Buchholz ein circa 1 Jahr altes Kind um den Leib gebunden hatte. Der Körper des Kindes ruhte in einem Umhängetuche, dessen einer Zipfel über die rechte Schulter des Frauenzimmers gelegt, während der andere Zipfel mehrmals um den linken Arm gewunden war. Um die Brust und den Unterleib des Kindes war eine Weißleibne und eine Nachtleise gestülpt, mittelst deren das Kind an den Oberkörper der Buchholz festgebunden war; die Füße des Kindes waren mit einem Bindfaden zweimal um den Unterleib des Frauenzimmers festgebunden. Bei der Buchholz selbst kehrte in der Folge das Bewußtsein zurück, bei dem Kinde wurden jedoch fruchtlos Wiederbelebungsversuche angestellt. Nach dem Entschlafen der Kräfte ist das Kind lebend in das Wasser gelangt und durch die unehelichen Buchholz außer Acht am 25. März v. J. geboren. Der außereheliche Vater, Wagnemeister Johann Gottfried Bander, hatte das Kind bei den Drechsler'schen Gebrüden zu Delitzsch in Pflege gegeben. Bis zum 16. Mai hatte die Buchholz zu Leipzig in Dienverhältnissen gestanden. Am Nachmittage dieses Tages ging sie von dort fort und gelangte gegen 6 Uhr nach Delitzsch zu den Drechsler'schen Gebrüden, hier schrieb sie bis zwei Uhr Nachts mehrere Briefe, welche die Absicht ausdrückten, sich und ihrem Kinde das Leben zu nehmen, und legte sich dann in der Drechsler'schen Wohnung auf das Sopha nieder. Neben ihr stand der Korb mit ihrem Kinde. Sie konnte auch im Geber keine Ruhe finden; der Entschlaf, sich und ihr Kind zu tödten, haßte sie fest in ihrem Innern. So stand sie denn zwischen 2 und 3 Uhr auf, band sich das Kind in oben beschriebener Weise um und ging damit vor das Thor. Als sie in der Nähe des Grabens angelangt war, ward das Kind unruhig. Sie beschwichigte dasselbe, kniete unter einem Baum und betete. Nun hörte sie in der Ferne Schritte und eilte deshalb mit schnellem Schritt den Abhang des Grabens hinunter, bis das Wasser ihr über den Kopf ging. Hier fühlte sie, daß das Kind sich noch bewegte, es judte mehrere Male kurz nach einander zusammen ohne einen Laut von sich zu geben. Die Buchholz fand nach diesem Zustande unter Anlag, ihr Kind vorläufig und mit Ueberlegung gedöret zu haben. Als die Worte der That stielte sich bei der Verhandlung Unzufrieden-

heit mit ihrer Stellung im Leben, Erörterung gegen ihren Schwängerer, von dem sie gehofft hatte, er werde sie heirathen, Erörterung auch gegen andere Personen, von denen sie sich unwürdig behandelt glaubte, und Furcht, daß dem Leben ihres Kindes nachgestellt werde. Bei der den Geschworenen gestellten Frage: „ob die Buchholz vorläufig und mit Ueberlegung ihr Kind durch die oben beschriebene Handlungsweise gedöret habe?“ wurden zwar die thatsächlichen Umstände der Anklage als erwiesen angenommen, auch die Absicht zu tödten bejaht, die Ueberlegung aber verneint. Außerdem ward die mit Bezugung auf die Unzurechnungsfähigkeit der Angekludigten auf Antrag der Verteidigung gestellte Frage von den Geschworenen bejaht, weshalb die völlige Freisprechung der Angekludigten erfolgen mußte.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. October.
Kronprinz: Hr. Ober-Reg.-Rath Brönne m. Frau a. Danien. Die Frau. Ober-Grabsärzte Dr. Börsel u. Dr. Götts a. Schwern. Die Frau. Kaufm. John a. Berlin, Kettner m. Frau a. Serrin. Hr. Landrath Graf Schulenburg a. Braunshweig.
Stadt Zürich: Hr. Reg.-Rath v. Bonin a. Merseburg. Hr. Rent. Baron v. Einfeld a. Berlin. Hr. Dehn. Garbe a. Büdelsberg. Hr. Paupim. a. D. v. Reinhard a. Dresden. Die Frau. Kaufm. Sörgel a. Giesleben, Kundersehausen a. Nürnberg, Gerde a. Frankfurt a. M., Heubert a. Aachen.
Goldner Ring: Hr. Rechts-Anwalt Müller m. Fam. a. Breina. Dr. Passier Otto u. Hr. Stud. Thilo a. Mödern. Die Frau. Kaufm. Sörthing a. Lehr, Melsen a. Königsberg, Kachmannky a. Berlin.
Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. v. Stunzig a. Warschau. Die Frau. Kaufm. Meyer a. Berlin, Fleischer a. Hamburg, Heinemann a. Bremen. Hr. Parit. Graf Potoda a. Petersburg.
Goldner Löwe: Die Frau. Kaufm. Secholdt a. Berlin, Kaumann a. Magdeburg, Schwabe a. Hornburg, Bohn a. Pirschfeld. Hr. Musiklehrer Hartweg a. Sorbitz.
Stadt Hamburg: Hr. Dir. Derens a. Breslau. Hr. Geh. Bergcath Gardt a. Giesleben. Hr. Reg.-Schr. Schiffer a. Merseburg. Hr. Gursch. Dillmann a. Braunschweig. Die Frau. Kaufm. Dege a. Magdeburg, Kober a. Leipzig, Schöne a. Bernburg, Proch a. Kassel, Schmidt a. Ransin. Hr. Amtm. Koch a. Zschernitz.
Schwarzer Bär: Die Frau. Kaufm. Geberhard a. Magdeburg, Smidt a. Hamburg.
Goldne Kugel: Die Frau. Kaufm. Schwarzkopf a. Bitterode, Penzoldt a. Magdeburg. Hr. Pastor Mejer u. Hr. Stud. Mosser a. Bernsdorf. Hr. Werkführer Dieme a. Schönebeck. Hr. Fabric. Wärende a. Leipzig.
Magdeburger Bahnhof: Die Frau. Kaufm. Gebr. Wolf a. Frankfurt, Selmann a. Zwickau, Fischer a. Meissen. Frau Meistern m. Geschwister a. Serrin.
Thüringer Bahnhof: Hr. Opernsänger Eichsfeld a. Dresden. Hr. Major Gebr. v. d. Borck a. Potsdam. Die Frau. Kaufm. Kruschky a. Berlin, Helwig a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	329,12 Bar. f.	329,99 Bar. f.	331,04 Bar. f.	330,05 Bar. f.	
Winddruck	2,83 Bar. z.	3,71 Bar. z.	3,29 Bar. z.	3,29 Bar. z.	
Rel. Feuchtigkeit	94 pCt.	81 pCt.	85 pCt.	87 pCt.	
Luftwärme	4,6 C. Rm.	9,6 C. Rm.	7,5 C. Rm.	7,2 C. Rm.	

Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Rekannntmachungen.

Im Verlage der Decker'schen Scheidem Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen und in **Halle in G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** zu haben:

Wilhelm Bornemann's Plattdeutsche Gedichte.

Sechste Auflage.

Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt u. herausgegeben v. **Carl Bornemann**.
Miniatur-Ausgabe. 25 Bogen. gehftet. Preis 1 1/2 *Rp.*, in englischen Einband. Preis 1 7/8 *Rp.*

Inhalts-Verzeichniß.

Altmärkische Erinnerungen. Woher? Woher? Garlieb'sche Schnaken: 1) De Koaters-Erkuttschon. 2) Strippstrappstrull. 3) Dät Garley Beer. 4) As it mit rüm Stoapeln gung. **Volterabend und Hochzeit.** Volterabend's Schnurren: 1) Woader Sing mit siene Deeren. 2) Woader un Mudder mit Kind un Regel. 3) De Hochzeit. Dät Kindebeer. **Ländliches:** De Altmärkische brune Kohl. De Söndags-Danz. Spinnerlied. De Suertohl. De Groffschmedtsknecht un Schniebergesell. Kartüffel. De Kustball. De Wyhnachtsmarkt in Berlin. De broave Dackshund. De Kummel. Byll Uhtenpegeles letzter Stück. De Punnichnapp. De Kstnappel. As Du my, doh id Dy. Gooder Roath. De Köster föhrt den Düwel an. As de Bu'r was krank gewest. Stöffel un uern Klappdich. Bescheiden sin. Dät Kunzert in Groot-Schöppensstädt. En Feder freert noah siene Kleeder. Apotheker-Schrull'n. Antmanns-Leben. Hansgürten will fluberen goahn. Wirtshausluft in Krahwinkel. De Steen ut den Moand. En Schniebergesell word Schaprichter. De Koh ün Sortes-will'n. Frauen-Unglück. Junter Hans von Moaten. Dät Dünnersdags-Gastwoahl. De Glückspoit. **Natur- und Jagdbilder:** Winterters Ufgang. Fröhlings Anfang. Sommers Kräftigung. Herfitteds Hergang. Winterters Ufgang. Myn Nachtsgoals-Bägelten. De Mayen-König. Dät Waldfchneppen-Rezept. Jägers Bindhunn. De Söndags-Jagd. Dät Hässen in Kohl. Dät blinne Bildschwien. Krahwinkel'sche Jagdpächters. Förster Wunnerlich. Förster Wit in hollen Boom. De Bu'r schnappt weg en willer Schwien. **Waterländische Anflänge:** De pomersche Grandeur. De nye Piepentopp. De Westfalsche Rekrut. De olle Fries. An de tränen Ölmärter. De Schlacht by Wallerdanz. De olle Blücher. Königs Jntog in Berlin. Schlußwort. An de Ölmärter un Garleger.

Bekanntmachung.

Derjenige, welcher ein am 20. v. Mts. mutmaßlich auf diesem Bahnhofe verloren gegangenes **Stui** mit einer **Halskette**, woran eine **Tropfperle** von 3/4 Zoll Länge mit Steinen verziert, hängt, an den Bahnhof's-Inspector abliefern, erhält eine Belohnung von

Zwanzig Thaler.

Halle, den 17. October 1854.
Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, Spitz- und Delmühle, aushaltender Wasserkraft, guter Nechlage, dabei befindlichem Acker, Obst- und Gemüse-Garten soll mit lebenden und tobtien Inventarium für 2000 *Rp.*, nach Befinden 1500 *Rp.* Anzahlung, verkauft werden. Näheres bei **Aug. Ebert senior**, Bauhof Nr. 312.

Ein brauner Tuchmanteltragen ist von der großen Brauhausgasse durch die Rannische Straße nach der neuen Promenade verloren gegangen. Der resp. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Alle Sorten **Reifstangen**, bis Sellige, sind wieder vorräthig; auch haben wir unser **Reiflager** vollständig fortirt und empfehlen auch die größeren Sorten bei billigster Preisstellung.

Halle, Weingärten. **Gebr. Glitzsch.**

4 Stück hellbraune Kohlen, 2 1/2 Jahr alt, sowie 2 kleine schwarze Kufs: Pferde, welche auch zur Acker-Arbeit zu gebrauchen sind, stehen zum Verkauf bei **Damm** auf dem Strohhof.

Eine Partie **Perdevinger** ist zu verkaufen **Glauch** Nr. 1737.

8000 Thlr. Kindergelder
liegen auf Ackergrundstücke sofort zum Ausleihen bereit. Wo? ist zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dies. Zeitung.

Capital-Gesuch!
12 bis 15,000 R^r Cour. werden zur 1. pupillariſchen Hypothek auf Fänderei und Gebäude zu leihen geſucht.

Selbſtdarleiher wollen ihre Adreſſe unter Nr. 10 L. L. an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieſer Zeitung franko abgeben.

Einem **Apothekergehilfen** kann eine ſehr angenehme Stelle mit gutem Salair nachgewieſen werden durch das Comtoir von **Clemens Barnecke** in Braunſchweig.

Bei **C. S. Schroeder** in Berlin iſt ſo eben erſchienen und in Halle bei **Hermann Berner**, Markt Nr. 725, zu haben:

Ueber die wahren Urſachen
der
habituellen Leibverſtopfung,
und die zuverläſſigſten Mittel dieſe zu beſeitigen.

Von
Dr. Moris Strahl,
Regl. Sanitätsrath u.
Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geb. 11 Bogen, Preis 10 Egr.
Der Herr Verfaſſer, ſeit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieſer Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die ſchon vielen Täuſenden zum Segen geworden iſt. Die wahre Urſache der habituellen Leibverſtopfung iſt erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfaſſer empfohlenen Mittel leicht, dieſe zu beſeitigen.

Dieſe fünfte Auflage hat nun eine ganz beſondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Profeſſor **Virchow** in Würzburg durch zahlreiche Leichen Deſſnungen die Richtigkeit der Anſichten, welche der Herr Verfaſſer in dieſer Schrift vortragen, beſtätigt. **Virchow's** Mittheilungen ſind wörtlich in dieſe neue Auflage aufgenommen.

Im Verlage von **Job. Urban Kern** in **Breslau** iſt ſo eben erſchienen und in der **Pfefferschen Buchh.** in Halle vorrätig:

Spezial-Karte der Krim.
Nach **J. N. Guor's** großer topogr. und geogn. Karte zu **Anatol von Demidoff's** Reiſe in die Krim.

Neßt Plan der Feſtung **Sebaſtopol.** gr. Medianf., in Umſchlag, Preis 7½ Egr.
Durch ihre äufferſt ſorgfältige und genaue Ausführung iſt Obiges unſtreitig die beſte der bis jetzt erſchienenen Karten des Kriegſchauplazes.

Spezial-Karte
der
Krim,
nach **Siot** und **Demidoff.**
In Umſchlag. Preis 7½ Egr.,
iſt jetzt wieder vorrätig in

G. C. Knapp's Sort.-Buchhandlung (Schroedel & Simon) in Halle.

In der **Cotta'schen** Buchhandlung in Stuttgart erſchien ſo eben:
Deutſches Evangelisches Kirchen-Gebungsbuch.
In 150 Kernliedern.
(Mit den Melodien.)

Herausgegeben von der deutſchen evangelischen Kirchen-Conferenz.
10 Bogen. Preis 2 Egr.
Beſtellungen hierauf werden angenommen und ſchnell ausgeführt in Halle in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon).

Unſer Lager von **Winterhüten**, auf das Neueſte und Geſchmackvollſte fortirt, empfehlen

L. Sachs & Co.
Spohn-, Draht- und Tüll-Gefelle, von 3¼ Egr. per Stück an, empfehlen

L. Sachs & Co.
Dr. CHEVALIER'S
balsamiſche Zahn- und Mund-Eſſenz.
Ein unentbehrliches Toilettenbedürfniß für Jedermann.

Eau balsamique dentifrice du Docteur Chevalier à Paris.
Es bedarf keiner beſonderen Erwähnung, wie nothwendig es iſt, für die Erhaltung der Zähne und der mit denſelben in unmittelbarer Verbindung ſtehenden Theile beſorgt zu ſein, wenn man erwägt, wie viele und ſelbſt innerliche Krankheiten aus Vernachläſſigung deſſelben hervorgerufen werden, und wie durch franke und mangelhafte Zähne die Deutlichkeit der Ausſprache vermindert und der Reiz des Angeſichts beeinträchtigt wird.

Je größer die Anzahl der Zahnreinigungsmittel iſt, welche in Form von Tincturen, Paſten, Pulvern u. dergl. in den Handel gebracht ſind, deſto größere Vorſicht erfordert die Auswahl und Anwendung deſſelben, weil nur allzuhäufig durch ägende und ſchädliche Ingre-dienzen eine ſchnell vorübergehende Weiße bewirkt wird, die eine gänzliche Zerſtörung der ganzen Zahn-Emaille zur Folge hat.

Dr. Chevalier's Zahn- und Mund-Eſſenz iſt nur aus balsamiſchen, vegetabiliſchen, wohlthätigen und lieblichen Stoffen zuſammengeſetzt; ſie enthält kein Atom irgend einer ſcharfen oder ſchädlichen Subſtanz, und kann als das beſte Präſervativ zur Erhaltung der Zähne, für Jedermann, für Erwachsene wie für Kinder, empfohlen werden.

Durch das tägliche Reinigen des Mundes und der Zähne mit dieſer Eſſenz, erhalten die Zähne einen blendenden Glanz, das Zahnfleisch eine ſchöne, gesunde Färbung und die Feſtigkeit deſſelben wird erhalten, oder, wo ſie verloren, wiederhergeſtellt. Dem Weinraſe an den Zähnen wird vorgebeugt und dem Fortſchreiten dieſes Uebels Einhalt gethan. Dieſelbe ſchützt gegen Abreſſe, Anſchwellungen, Aufloderungen und Blutungen des Zahnleiſches.

Bei Zahnschmerzen, von hohlen Zähnen herrührend, leiſten einige Tropfen dieſer Eſſenz, mittelſt Baumwolle in die cariöſe Stelle gebracht, treffliche Dienſte.

Dieſe Eſſenz dient gleichzeitig als das vorzüglichſte Mund- und Athemreinigungsmittel, da durch den täglichen Gebrauch deſſelben, Mund und Athem eine reine und liebliche Friſche gewinnt.

Dr. Chevalier's Eſſenz iſt daher auch ein unabweisbares Bedürfniß für Perſonen, welche künstliche Zähne, Piegen oder ganze Gebiſſe tragen, indem dieſelbe hier — theils durch Befreiung des üblen Geruchs aus dem Munde, theils aber auch durch die Feſtigkeit und Stärkung, welche das Zahnleiſch bei dem Gebrauche erhält, von auszuſeichnendem Nutzen iſt.

Der Preis dieſer Eſſenz iſt in allen Städten der Preuß. Monarchie pro Original-Flacon 20 Egr. und iſt jedem Flacon eine Gebrauchsanweiſung, ſowie das Atteſt eines renommirten Zahnarztes beigelegt. Dieſelbe iſt ächt in Halle bei Herren **Gebr. Baentsch** zu haben.

Ein Pianoforte für 10 R^r, ein großer Küchenschrank, eine Schlafkommode, eine Waſſenmaſchine mit Zubehör, ein Weberſtuhl und andere Sachen mehr ſtehen zum Verkauf in Halle, Neumarkt Nr. 1296.

Der bis jetzt von den Conſumenten von auswärt's bezogene Steinſohlenäther (Hydrocarbures) iſt fortwährend in friſcher Waare, à 2 5/8 Egr., bei mir zu haben, und empfehle ich ſolchen als helleuchtenden wohlfeilen Brennstoff. Die Umänderung von Campbin zu Steinſohlenätherlampen, ſowie neue Steinſohlenätherlampen verfertigt beſſens und billigt
G. R. Kegel.

Pariser Moderateur,
ſowie alle andere Sorten Lampen und lackirte Waaren empfiehlt zu den billigſten Preiſen
G. R. Kegel,
untere Leipzigerſtr. Nr. 282.

Dr. Pattison's englische Gichtwatte
iſt ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtiſchen Leiden, ſeien ſie am Fuß, Rücken, Arm, Hals oder an den Händen, ſo wie gegen Zahnschmerzen.
Dieſelbe iſt bedeutend billiger als alle ähnlichen Mittel und iſt zu haben in Halle à 20 Egr. per Paquet bei
A. F. Bilo,
Geiſſſtraße Nr. 1340,
und bei Herrn **Ferd. Hille,**
Nr. 1341.

Holz-Auction.
Montag als den 23. October Vormittags 9 Uhr ſoll bei **Dornitz** eine bedeutende Quantität **Rug- und Brennholz** auf dem Stamme meiſtbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Der Sammelplatz iſt im Cuſt'schen Gaſthofe zu **Dornitz**.

E. Laue, Gutsbeſitzer.
Echten **Peruanischen Guano** bei **Ernst Voigt**, gr. Klausſtraße.

Holz-Verkauf.
Mittwoch den 25. October früh 10 Uhr ſoll bei Unterzeichnetem eine Partie **Fichten-Rug- und Brennholz** meiſtbietend verkauft werden.
Drehtlich. **F. Brandt.**

Flachs-Anzeige.
Die erſte Sendung meines neuen extra fein **Lüneburger Flaches** zeige ich hiermit meinen werthen Kunden ergebenſt an.
J. F. Weber, Alte Markt.

Fischer-Hanf,
in ſchöner Waare, billigt bei **J. F. Weber.**

Ein **12blättriger Segel** — gut erhalten — und den dazu gehörenden **Maß und Stange** zu verkaufen.
Gebr. Glitzsch.

Anzeige.
Dem geehrten **Handeltreibenden** und übrigen **Publikum** zeige ergebenſt an, daß meine **Pferdeſtälle** in den beſten Zuſtand geſetzt ſind und bitte um geneigte Beachtung.
Engers im „Pelican“
Steinweg Nr. 1718.

Gasthof zu den drei Engeln.
Heute, Freitag, zweite **humoriſtiſche Gefangs-Vorträge** des norddeutſchen **Lieder-Sängers und Komikers C. v. Kalla** und des **Steyermärkers L. Knebelſperger** ſammt Frau. Zur größtten Abwechſelung mehrere **Solos** auf den Inſtrumenten **Flöſon, Zither, Philomene** und **Violin** mit Begleitung der **Guitarre**. Anfang 7 Uhr.
H. Gummelmann.

Sonnabend von früh 7 Uhr an **Wellſch** bei **H. Lehmann.**

Sonnabend und Sonntag **Wurfſteſt**, wozu ergebenſt einladet
H. Lehmann, Klausſtraße.

Zur Kirmeß
als den 22. und 23. d. M. ladet freundlichſt ein
G. Kleppig in **Beuchlitz**.

Gebauer-Schweſſer'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

246.

Halle, Freitag den 20. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 18. October. Sr. Maj. der König haben geruht: dem Geheimen Bergrath und vortragenden Rath im Ministerium für Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Rudolph von Carnall, dem Geheimen Ober-Bergrath; sowie den Kreisgerichts-Rath Schotte und den an der Saale zum Direktor des Kreisgerichts zu Seehausen ernennen. — Die Berufung des bisherigen Direktors am Gymnasium zu Dels, Dr. Heiland, zum Direktor des Gymnasiums zu Dels, ist genehmigt worden.

Der König hat heute die beabsichtigte Reise über Magdeburg nach Göttingen zur Jagd angetreten und wird, wie schon mitgetheilt, am Abend nach Sanssouci zurückkehren. Der Ministerpräsident Friedrich Wilhelm IV. ist in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag wieder einreisen.

Der Kaiser hat heute die beabsichtigte Reise über Magdeburg nach Göttingen zur Jagd angetreten und wird, wie schon mitgetheilt, am Abend nach Sanssouci zurückkehren. Der Ministerpräsident Friedrich Wilhelm IV. ist in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag wieder einreisen.

Der Kaiser hat heute die beabsichtigte Reise über Magdeburg nach Göttingen zur Jagd angetreten und wird, wie schon mitgetheilt, am Abend nach Sanssouci zurückkehren. Der Ministerpräsident Friedrich Wilhelm IV. ist in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag wieder einreisen.

Silos. Die Fabriken haben in diesem Jahre ein sehr gutes Mittelergebnis erzielt. Unter der Zeit der Anwesenheit des Königs in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag wieder einreisen.

Der Kaiser hat heute die beabsichtigte Reise über Magdeburg nach Göttingen zur Jagd angetreten und wird, wie schon mitgetheilt, am Abend nach Sanssouci zurückkehren. Der Ministerpräsident Friedrich Wilhelm IV. ist in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag wieder einreisen.

Der Kaiser hat heute die beabsichtigte Reise über Magdeburg nach Göttingen zur Jagd angetreten und wird, wie schon mitgetheilt, am Abend nach Sanssouci zurückkehren. Der Ministerpräsident Friedrich Wilhelm IV. ist in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag wieder einreisen.

Der Kaiser hat heute die beabsichtigte Reise über Magdeburg nach Göttingen zur Jagd angetreten und wird, wie schon mitgetheilt, am Abend nach Sanssouci zurückkehren. Der Ministerpräsident Friedrich Wilhelm IV. ist in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag wieder einreisen.

Der Kaiser hat heute die beabsichtigte Reise über Magdeburg nach Göttingen zur Jagd angetreten und wird, wie schon mitgetheilt, am Abend nach Sanssouci zurückkehren. Der Ministerpräsident Friedrich Wilhelm IV. ist in der Begleitung des Königs, wird aber schon am Freitag wieder einreisen.

dorf begonnen. Beide bekennen sich zur Partei Walbeck; Ersterer behauptet fortwährend, daß seine Thätigkeit eine rein agitatorische gewesen sei, Letzterer stellt die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen entschieden in Abrede.

Für den Umtausch der Preussischen Fahrlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848 gegen neue Kassenanweisungen vom 2. November 1851 ist der 15. Mai 1855 als Präklusiv-Termin angesetzt.

Wiesbaden, den 13. October. Das herzogliche Polizeikommissariat macht bekannt, daß Kartoffeln unter einem Malter vom 23. d. M. an nicht mehr nach Maß, sondern nach Gewicht auf hiesigem Markte verkauft werden dürfen und die Verkäufer die nöthigen Waagen in Bereitschaft zu halten haben.

Frankreich.

Paris, d. 16. October. Heute fand das Leichenbegängniß des Marschalls St. Arnaud unter dem Beisein einer ungeheuren Menschenmenge statt. Ein ungewöhnlicher Pomp war entfaltet worden. Alles, was dem Militärstande angehört, hatte sich eingefunden. Die neue Garde figurirte zum ersten Male bei einer öffentlichen Ceremonie. Der von sechs Pferden gezogene Leichenwagen war mit dreifarbigem Fahnen geschmückt. Vier Generale zu Pferde hielten die Zügel des Leichenwagens. Hinter dem Wagen wurden die Orden des Marschalls getragen; dann folgte das schwarz befähigte Schlachtross des Verstorbenen; am Fuße verwundet hinke es dem Leichenwagen nach. Hinter dem Schlachtross kamen des Marschalls Adjutanten. Ihr Anblick bildete einen seltsamen Contrast zu dem Glanze, der sie umgab. Sie waren in der Uniform, die sie bei Alma getragen, und ihre sonnenverbrannten Gesichter ließen erkennen, daß sie noch nicht lange vom Kriegsschauplatz abwesend waren. Von den fremden Gefandten war nur Bely Pasha im Zuge. Er fuhr in einer glänzenden Salo-Equipage. Der Eindruck, den diese Feierlichkeit auf die Menge machte,

ter und kleinen Leute die Sparsummen niedergelegt werden können, um Theil an den großen Geldgeschäften zu nehmen.

Statt Almosen zu sammeln und statt die Löhne zu erhöhen, um in schweren Zeiten dennoch durch neue, vielleicht noch größere Opfer die Unwirthschaftlichkeit der bedürftigen Klassen büßen zu müssen, werde wohlfeiles Brod beschafft, werde gesorgt, daß die dazu angelegten Kapitalien nicht verloren gehen, daß sie vielmehr erhalten und durch den Gewinn von Zinsen vermehrt werden.

Vor der Hand ist das aber nur möglich, wo das Silouunternehmen in ähnlicher Art, wie es bei der mannsfelder Gewerkschaft der Fall ist, sich auf einen bestimmten und geschlossenen Kreis von Unterstützungsbedürftigen beschränkt, wo in dem eignen Arbeitspersonal der Markt gegeben ist, dessen Bedürfnis genau übersehen werden kann — bei Fabriken, großen Güterwirthschaften, Gewerkschaften, Gewerks- und Pfännerchaften, gewerblichen Societäten, Eisenbahnkompagnien, Innungen und andern gewerblichen Korporationen, großen Lehr-, Erziehungs- und Waffenhäusern, städtischen Gemeinden und wohlthätigen Vereinen u. s. w. Die Societäten und Korporationen haben in erster Linie den Beruf und die Pflicht, Silos zu bauen und für wohlfeiles Brod zu sorgen. Sie sollen keine Kontrakte mit ihren Leuten abschließen, sie sollen ihnen nicht im Voraus versprechen, das Brodkorn ihnen um einen feststehenden Preis zu liefern, das nicht, das jetzt noch nichts sie sollen nur magaziniren und sollen so verkaufen, daß sie zu ihren Auslagen kommen und die üblichen Zinsen von 5 bis 7 Prozent gewinnen. Wird also verfahren, so wird ein beträchtlicher Theil der Summen gespart, die jetzt in der Form von unwirksamen und sogar gefährlichen Almosen verschwendet werden. Von diesem Gesichtspunkte aus seien den Gemeinden, den Korporationen und großen Gewerkschaften die Silos mit den Worten der obigen Schrift empfohlen, mit welchen diese Anzeige geschlossen werde.

